

Linke kritisiert Eigenbetrieb Kultur

Die Linke/Liste Solidarität kritisiert den städtischen Eigenbetrieb Kultur123. Dieser habe sich bei seinem Neujahrsempfang in die Reihe der „Schönbeter des Opel-Forums“ eingereiht, weil er als Redner aus Berlin Dieter Haselbach, Geschäftsführer der Unternehmensberatung Culturplan, eingeflogen habe, der schon bei der Erstellung des Kulturprofils mit seinem Auftreten für Aufgeregtheiten gesorgt habe, wie Karl-Heinz-Schneckenberger in einer Pressemitteilung erklärt.

Unterscheidungen zwischen Wandel zum Positiven oder zum Negativen seien in der Rede Haselbachs nicht vorgekommen. Allen, die kritisch zu dem Projekt stehen, habe Haselbach Angst vor Veränderungen unterstellt. Dem entgegnet Schneckenberger: „Wir haben keine Angst vor Veränderungen, uns graut aber davor, wenn denkmalgeschützte, für Rüsselsheim unersetzliche Gebäude einem schnöden Einkaufszentrum zum Opfer fallen sollen.“

Auch eine Unterscheidung zwischen dem Einkaufszentrum, das der Grund für den Abriss und die jahrelange Diskussion sei, und dem übrigen Opel-Altwerk, etwa dem Autowerk, habe zu keinem Zeitpunkt stattgefunden, kritisieren die Linken.

Aufgabe von Kulturpolitik sei es nicht, Positionen „einseitig nachzubeten“, sondern den Diskurs über kontroverse Themen zu fördern, heißt es abschließend.

e

RE 9.2.12